Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: A. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. Comp.

Nr. 280.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Donnerstag, 22. September

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 21. Septbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Friedrich in Ratibor zum Direktor des Kreisgerichts in Gleiwitz zu ernennen; sowie dem Kaiserl. österreichischen General-Konsul de Chiari zu Janina den Rothen Adler-Orden 3. Kl. zu verleihen.

Der Referendarius Zündorf in Köln ist auf Grund der bestandenen großen Staatsprüfung zum Advokaten im Bezirk des Kgl. Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Offizielle militärische Nachrichten.

Von der Armee vor Paris.

1) Aus dem großen Hauptquartier, 20. September. Nach den vorbereitenden Bewegungen der letzten Tage ist am 19. Sept. durch den Vormarsch sämmtlicher Corps die vollständige Zernirung von Paris ausgeführt. Der König rekognoszirte im Laufe des Tages die Nordostfront der Befestigungen. v. Podbielski.

2) Telegramm des Kronprinzen an Ihre Maj. die Königin:

Versailles, 20. September. Die Einschließung von Paris auf der Linie Versailles=Vincennes ist siegreich durch Meine Armee unter Zurückwerfung des Feindes und Eroberung einer Schanze mit 7 Geschützen ausgeführt. Verluste gering.

3) Aus einigen Telegrammen des Königs an die Königin vom 20. September: Gestern früh kam die Meldung, daß die feindliche Position nördlich St. Denis bei Pierrefitte beim Erscheinen unserer Truppen verlassen ist. — Soeben die Meldung, daß gestern Nachmittags das 5. und 2. bairische Corps nach dem Seine=Uebergang bei Villeneuve St. Georges südlich Paris, 3 Divisionen des Generals Vinoy auf den Höhen von Sceaux angegriffen, mit Verlust von 7 Kanonen, vielen Gefangenen geschlagen und hinter die Forts auf Paris zurückgeworfen haben. Mein 7. Regiment hat wieder viel Verluste. Fritz war zugegen. Wetter seit 8 Tagen prächtig.

Vom Belagerungs-Corps vor Straßburg.

Mundolsheim, 20. Sept. Lünette 53 heute Nachmittag 4½ Uhr vom Lieutenant Müller vom Garde=Füsilier=Regiment mit Mannschaften des Garde=Landw.=Bataillons Cottbus durch überraschenden Angriff über den eben fertig gewordenen Damm genommen. Der Feind eröffnete ein äußerst lebhaftes Infanteriefeuer, was gegen 8 Uhr zum Schweigen gebracht wurde. v. Werder.

Telegraphische Nachrichten.

Pillau, 21. September. Nach Aussage des Kapitäns des hier eingetroffenen amerikanischen Schiffes „Brunsvich" liegen 9 französische Kriegsschiffe bei Bornholm vor Anker.

Hamburg, 21. September. Wie die „Börsenhalle" hört, ist das Dampfschiff „Neufeld" nach Aufnahme eines Torpedos bei Cuxhaven in die Luft geflogen und sind hierbei 11 Personen verunglückt.

Weimar, 21. Sept. Der Kaiser von Rußland hat dem Großherzog den Georgsorden verliehen.

München, 21. Sept., Vorm. Der Präsident des norddeutschen Bundeskanzleramts Staatsminister Delbrück, ist heute Vormittag hier eingetroffen und im Bayerschen Hof abgestiegen.

Darmstadt, 21. Sept. Die Abgeordnetenkammer lehnte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Darlehnskassen ab. Die Majorität ging hierbei von der Ansicht aus, daß ein Bedürfniß nach solchen Kassen nicht mehr vorhanden sei.

Tours, 20. September. Thiers ist heute Morgen abgereist und wird in Wien nur eine kurze Zusammenkunft mit dem Grafen Beust haben, da er von Petersburg wieder nach Wien zurückkommt, um alsdann die Hauptaufgabe seiner Mission zu erledigen.

Florenz, 21. Sept. Aus Villa Albani bei Rom vom gestrigen Tage wird gemeldet: Unsere Truppen sind um 10 Uhr durch die Porta Pia eingerückt, indem sie das Feuer der päpstlichen Truppen erwiderten. Auf Befehl des Papstes wurde auf allen Batterien die weiße Fahne aufgezogen und das Feuer eingestellt. Ein Parlamentär ist in das Hauptquartier gesandt worden.

Wien, 20. September, Nachmitt. Das Herrenhaus beschloß in seiner heutigen Sitzung die Thronrede mit einer Adresse zu beantworten. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines aus 15 Mitgliedern bestehenden Adreßausschusses wurden zumeist Anhänger der Verfassungspartei gewählt.

Wien, 20. September, Abends. Wie die „Oesterreichische Korrespondenz" vernimmt, beabsichtigt der Kaiser von Brasilien nach Beendigung des Krieges eine Reise nach Europa anzutreten, auf welcher er auch Wien besuchen dürfte.

Wien, 21. September. Die heutige „Wiener Zeitung" enthält in ihrem amtlichen Theile Folgendes: Der Kaiser geruhte mittelst Handschreiben vom 20. d. auf den Antrag des Ministerraths, den Statthalter von Tirol, Lasser, den Statthalter von Mähren, Poche, und den Landespräsidenten von Schlesien, Pillersdorf, von ihren gegenwärtig bekleideten Dienstposten zu entheben.

Petersburg, 20. Sept. Die hier vorliegenden Meldungen verschiedener österreichischer Zeitungen über diesseitige Rüstungen, welche mit der orientalischen Frage in Zusammenhang gebracht werden, entbehren jedes thatsächlichen Anhalts. Es sind keinerlei besondere militärische Anordnungen getroffen, geschweige denn Rüstungen vorgenommen worden. Rußland hat in dem ernsten Kriege zwischen Frankreich und Deutschland seine allgemein friedfertigen Absichten bekundet. Die anderweitigen Behauptungen sollen wohl die Bewilligung militärischer Extrakredite seitens der österreichischen Delegationen erleichtern helfen. Man braucht diese Bewilligungen, um die Kosten der bei Ausbruch des französisch-deutschen Krieges Seitens Oesterreichs getroffenen militärischen Vorbereitungen zu decken.

London, 21. September. Aus Hongkong vom 1. September wird gemeldet: Man befürchtet eine allgemeine Erhebung der Bevölkerung gegen alle Ausländer. Die eingeborenen Truppen werden konzentrirt. Der Legationssekretär der englichen Gesandtschaft, Wade, ist nach Peking abgereist. Der französische Minister hat mit Einziehung der Fahne gedroht, wenn ihm nicht bis zum 31. August die Köpfe der bei dem kürzlich stattgefundenen Massacre betheiligten Mandarinen ausgeliefert würden.

Newyork, 20. Sept. Wie es heißt, sind mehrere Hundert Deutsche nach Europa abgereist, um in die Armee einzutreten. Es verlautet, daß Ordre zur Verhaftung mehrerer französischer Freiwilliger gegeben sei, weil deren Bewaffnung und Transport gegen die Neutralitätsgesetze verstoße.

Brief- und Zeitungsberichte.

— Im Anschluß an den Aufruf des Kronprinzen vom 6. d. Mts. erläßt der geschäftsführende Ausschuß der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung folgende Bekanntmachung:

Durch vorstehenden Aufruf mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen mit der Organisation und Leitung der deutschen Invaliden-Stiftung beauftragt, fordern wir die ganze Nation auf, sich uns anzuschließen, um auch hierin wie unter den Waffen treu vereint den Hinterbliebenen der Todten und den lebenden Opfern des Krieges in vollem Maße den Dank des Volkes darzubringen.

Die Hilflosen, welche unsere Kriege zurücklassen, sind die Waisen des gesammten Vaterlandes. Als eine Gemeinschaft hat dasselbe die Fürsorge, auf welche sie Anspruch besitzen, zu übernehmen; nur mit vereinten Kräften ist zu gewähren und zu übertragen, was der einzelne Theil für sich allein nicht zu leisten vermag.

Wie groß auch die Aufwendungen sein werden, welche Deutschland seinen verwundeten Kriegern und den Hinterbliebenen der Gefallenen als eine Gesetzespflicht gewähren wird, der Staat als solcher und seine Gesetzgebung kann niemals das individuelle Bedürfniß auf diesem Gebiete vollständig erfüllen; es bleibt darum Pflicht und Aufgabe der freien Liebesthätigkeit, hier helfend und ergänzend neben dem Staate einzutreten.

In diesem Sinne und zu diesem Zwecke richten wir an alle deutschen Stämme und ihre Angehörigen die Bitte, zu einander zu stehen, um mit uns eine deutsche Invalidenstiftung ins Leben zu rufen. Aller Orten im In- und Auslande, in allen Theilen der Welt, wo Deutsche wohnen, werden patriotische Männer und Frauen sich vereinen, um Einleitung zu treffen, daß, sobald es an der Zeit ist, die Gaben fließen und die Sammlungen veranstaltet werden, aus deren Erträgen, als für alle deutschen Invaliden bestimmt, ein gemeinsamer Fonds gebildet werden soll.

Zugleich wird in Deutschland selbst die Bildung von Zweigvereinen vorzubereiten sein, um die Organe zu besitzen, denen aus diesem Fonds nach Verhältniß seiner Kräfte und des gesammten Bedarfs die erforderlichen Mittel zur selbstständigen Verwendung überwiesen werden können.

Auf diese Weise wird schon jetzt allen unseren Kriegern die Ueberzeugung zu Theil werden, daß die Nation, ihrer Pflichten gegen sie eingedenk, Willens ist, und rechtzeitig im Stande sein wird, sie zu erfüllen.

Die weiteren Veröffentlichungen behalten wir uns vor, sobald die definitive Organisation der Stiftung erfolgen und mit der allgemeinen Einsammlung von Beisteuern begonnen werden kann.

Alle Diejenigen, welche im Interesse dieses unseres gemeinsamen deutschen Unternehmens sich mit uns in Verbindung zu setzen wünschen, ersuchen wir, ihre Mittheilungen an den unterzeichneten geschäftsführenden Ausschuß (Dessauerstraße 36) und etwa schon jetzt uns zugedachte Spenden an unsern Schatzmeister, Geheimen Kommerzienrath Krause, (Leipzigerstraße 45) gelangen zu lassen.

Berlin, 19. September 1870.

Für die deutsche Invalidenstiftung im Auftrage der geschäftsführende Ausschuß der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung

v. Peucker, General der Infanterie (Stellvertreter Sr. K. H. des Kronprinzen als Protektor der Stiftung.) Meyer-Magnus, Stadtrath (Stellvertreter des Vorsitzenden). Dr. G. v. Bunsen. v. Dachröden, Schloßhauptmann. Delbrück, Kommerzien-Rath. Dr. Friedberg, Präsident. v. Gruner, Wirkl. Geh. Legationsrath und Unter-Staatssekretär z. D. v. Kirchbach, Major a. D. und vortragender Rath im Kriegsministerium. F. W. Krause, Geh. Kommerzien-Rath (Schatzmeister). v. Normann, Major und K. Kammerherr. v. Prittwitz und Gaffron, General-Lieutenant und Gouverneur von Ulm. Twesten, Stadtgerichts-Rath (Schriftführer). Dr. Virchow, Professor. Völker, General-Major z. D. (Schriftführer). Vollgold, Kommerzien-Rath. Wulfsbein, Geh. Ober-Reg.-Rath und vortragender Rath im Ministerium des Innern (Schriftführer).

— Das Staats=Ministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

— Der „Staatsanz." schreibt:

In mehreren Zeitungen des In- und Auslandes wird seit einiger Zeit die Nachricht kolportirt, daß S. M. S. „Hertha" von französischen Schiffen genommen worden sei. Oertliche sowohl wie Zeitverhältnisse charakterisiren eine solche Nachricht an und für sich als Erfindung, und ist daher weder den diesseitigen Marinebehörden irgend etwas, was eine Begründung rechtfertigte, zur Kenntniß gelangt, noch findet dieselbe eine Erwähnung oder Bestätigung irgend welcher Art in kompetenten französischen Blättern.

— Die „Prov.=Corr." schreibt:

Die weitere Einigung Deutschlands, welche gegenwärtig in erhebender Weise zu thatsächlicher Geltung gelangt ist, soll nach der gemeinsamen Ueberzeugung der Regierungen und der Bevölkerung demnächst auch durch neue politische Einrichtungen für alle Zukunft gesichert werden. Der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Staats-Minister Delbrück, welcher sich mit Bezug hierauf jüngst ins Königl. Hauptquartier begeben hatte, ist nach seiner Rückkehr von dort, dem Wunsche der bairischen Regierung entsprechend, (!) nach München abgereist, um eine Verständigung über die Grundlagen der demnächstigen Einigung zunächst dort anzubahnen.

— Die Blokade unserer Häfen ist zunächst in der Nordsee aufgehoben. Auch für die Ostsee wird die Befreiung der Schifffahrt nicht auf sich warten lassen, sagt die „Prov.=Corr."

— In Betreff der aufgehobenen Blokade bringt die „N. Allg. Ztg." folgenden Leitartikel:

Die französische Flotte hat die deutschen Küsten verlassen und die Blokade unserer Häfen ist größtentheils aufgehoben. Nach den eigenen Angaben der französischen Blätter hätte sich der Schaden, den diese Blokade unserm Handel zugefügt, auf fünf Millionen Franken täglich belaufen. Es ist diese Angabe wohl wie Alles, was die französischen Journale sagen, etwas übertrieben. Indessen können wir uns immer darauf berufen, wenn die Zeit der Rechnungslegung gekommen sein wird. Die Blokade begann am 15. August; das würde nach französischen Zugeständnissen für den Monat in runder Zahl 150 Millionen ausmachen, die wir zu liquidiren hätten, und die wir am Besten in denjenigen Objekten liquidiren sollten, die uns den Schaden zugefügt — in der Panzerflotte selbst. Noch dazu ist der Schaden, den man unserem Handel zugefügt, mag er sich so hoch oder so niedrig beziffern wie er will, ein so muthwilliger und so wenig in die Kriegsereignisse eingreifender gewesen, daß wir schon um deshalb darauf dringen müssen, den Franzosen eine Angriffswaffe zu nehmen, von welcher sie einen so jämmerlichen Gebrauch gemacht haben. Wir müssen der großen Nation verständlich machen, daß es nicht an der Spitze der Zivilisation marschiren heißt, wenn man einen Seekrieg führt, der keinen andern Zweck hat, als unbewaffneten Handelsschiffen aufzulauern und den friedlichen Unterthanen des Feindes Schaden zuzufügen. Es ist dies besonders bei einem Volke nöthig, welches über Barbarei schreit, wenn wir seine Festungen beschießen, und welches sich wundert, wenn wir die bewaffneten Banden außerhalb des Völkerrechts stellen, die von einem Hinterhalt aus unsere Soldaten erschießen und dann die Waffe verstecken, das rothe Bändchen, welches sie als Soldaten kennzeichnen soll, wegwerfen und sich als ehrsame ruhige Landleute wieder in unsere Kolonnen mischen, um neue Gelegenheit zu neuem Mord zu erspähen. Mit solchem Volke ist eine besondere Art der Kriegführung nothwendig und ebenso eine besondere Art des Friedensschlusses.

— Der General-Lieutenant v. Gersdorff, welcher seinen bei Sedan erhaltenen Wunden erlegen ist, war im Jahr 1809 geboren und trat, nachdem er seine militärische Vorbildung im Kadetten-Corps zu Dresden erhalten hatte, 1827 in das 2. Garde-Regiment zu Fuß, 1835 in das Gardeschützen-Bataillon. In den Jahren 1842 und 1843 nahm er an dem Feldzuge der russischen Truppen im Kaukasus und an verschiedenen Gefechten an der Asse, am Urup, Oisunger, bei Kasanitsche u. s. w. Theil. 1848 war derselbe zur Organisation der schleswig-holsteinischen Truppen kommandirt, leitete das Gefecht bei Altenhof, nahm an dem Treffen bei Schleswig Theil und kommandirte im Gefecht bei Hadersleben das 1. schleswig-holsteinische Jäger-Corps. Auch an den Gefechten des Jahres 1849 nahm v. Gersdorf rühmlichen Antheil. 1850 ward er als Hauptmann zum 24. Infanterie-Regiment, 1853 als Major zum Generalstabe der 16. Division, 1857 zum 5. Inf.-Regiment versetzt, 1859 als Oberst-Lieutenant zum Kommandeur des 4. Jäger-Bataillons, 1860 zum Kommandeur des 4. Magdeburgischen Infant.-Regiments Nr. 67 ernannt. 1864 nahm er als Oberst und Kommandeur der 11. Inf.-Brigade wieder an dem Feldzug in Schleswig, 1866 in gleicher Eigenschaft an dem in Böhmen Theil. In demselben Jahre wurde er zum General-Lieutenant und Kommandeur der 22. Division befördert. Im gegenwärtigen Feldzuge befehligte er nach der Verwundung des General-Lieut. von Bose stellvertretend das 11. Armee-Corps, an dessen Spitze ihn bei Sedan die feindliche Kugel traf.

— Der Post-Rath Sachße, Dezernent für Feldpost-Angelegenheiten im General-Postamte, ist am Freitage zur Inspizirung des Dienstbetriebes bei den Feldpost-Anstalten nach dem Kriegsschauplatz abgereist. — Die Korrespondenzen nach den von deutschen Truppen eingenommenen französischen Gebietstheilen werden nicht mehr ausschließlich den Eisenbahn-Post-Bureaus Frankfurt a. M.—Nanzig zugeführt. Gewöhnliche und rekommandirte Briefe, Drucksachen und Waarenproben werden vielmehr, je nach Lage des Absendungs- resp. Bestimmungsorts entweder auf die Eisenbahn-Post-Bureaus Frankfurt a. M. — Landau — Weißenburg — Nanzig oder Frankfurt a. M. — Saarbrücken — St. Avold — Courcelles sur Nied Bahnhof geleitet. — Die Feldpostrelais in Bertrange (Dep. Mosel) und in Montmirail (Dep. Marne) sind aufgehoben. (Staatsanz.)

Wien, 19. Septbr. Ueber den Empfang der böhmischen Adreßdeputation bei dem Kaiser gehen die verschiedensten Versionen. Nach den Einen soll der Kaiser sehr ungnädig gewesen sein; Andere berichten, derselbe sei zwar energisch aber freundlich den czechischen Herren entgegengekommen. Nach dem „Wanderer" habe der Kaiser anscheinend bewegt in deutscher Sprache mit einem böhmischen Mittelsatze gesagt: Es freue ihn die neuerliche Versicherung der Treue des Königreiches Böhmen überaus, er werde die Adresse sofort seiner Regierung vorlegen, damit diese dieselbe in Erwägung ziehe und ihm die entsprechenden Vorschläge mache, worauf seine Beschlüsse dem Landtage mitgetheilt würden. Unter keiner Bedingung und auf keinerlei Weise werde er jedoch den Weg der Verfassung verlassen, und er fordere demnach nochmals den Landtag auf, die Wahlen in den Reichsrath vorzunehmen. Darauf habe die Deputation sich verbeugt und sich zurückgezogen, jedoch habe Graf Leo Thun, ein Mitglied der Deputation, unmittelbar nach dieser allgemeinen eine besondere Audienz gehabt, welche länger als eine halbe Stunde gedauert. Das „Tagblatt" präzisirt die Antwort des Kaisers in folgender, sehr scharfen Weise: „Der Kaiser betonte scharf und nachdrücklichst, daß er seine vollständige und eingehende Antwort dem böhmischen Landtage selbst zukommen lassen

werde, ihnen (nämlich den Herren von der Adreßdeputation) habe er nichts zu sagen, als daß er ihnen rathe, sie möchten in den Reichsrath wählen.“ Das „N. Fr. Bl.“ endlich erzählt, der Kaiser habe gesagt, er müsse vor Allem entschieden erklären, daß der böhmische Landtag ein vollkommen legaler sei und eine Anfechtung der Legalität unter keinen Umständen platzgreifen dürfe. Mit den Worten: „So viel offiziell“ habe der Kaiser geschlossen, um sodann der Deputation die Vornahme der Wahlen in den Reichsrath seitens des böhmischen Landtages in längerer Rede auf das wärmste ans Herz zu legen. Nach den „Nar. Listy“ war die Deputation durch die Antwort des Kaisers sehr konsternirt.

Bern, 15. September. Laut Bericht des Staatsschreibers Bischof von Basel, eines der Delegirten des Hilfs-Komites für die Straßburger, kommt heute Abend der erste Transport derselben, 500 Personen stark, in Basel an. Wie in den dortigen Blättern mitgetheilt wird, befindet sich die schweizer Deputation gegenwärtig in Lahr, 7 Stunden von Straßburg, um den Rhein-Uebergang zu ermöglichen. Man macht sich, heißt es in einem offiziösen „Mitgetheilt“, keinen Begriff von der Schwierigkeit der Unterhandlungen. Der Eintritt der Deputation in Straßburg am Sonntag war über alle Maßen ergreifend. Die ganze Kommission Munizipale kam zur Einholung der Deputation an die Porte Nationale. Das Publikum wagte sich aus den Kellern in der Meinung, das Feuer würde eingestellt wegen der Verhandlungen; man hatte sich aber getäuscht; namentlich am Nachmittage wurde stark bombardirt.

Paris, 16. Septbr. In den Reihen der Sozialisten beginnt es bedenklich zu gähren. Der sogenannte „General“ Cluseret (er war eine Zeit lang in Amerika) giebt nebst anderen unruhigen Gesellen tagtäglich Manifeste aus, die auf eine Art geheime Nebenregierung hinzielen. Das beunruhigt die Bürger um ihr Hab und Gut und vor diesen Kommunisten haben sie viel mehr Angst, als vor den Preußen. — Admiral Fourichon hat den Auftrag, von Tours aus die „levées en masse“ (Massenaushebung) in ganz Frankreich zu organisiren. — Emil Girardin war bekanntlich wegen seiner „Verduftung“ aus Paris vom „Siècle“ bespöttelt worden; er sendet demselben jetzt folgenden Brief: Limoges, 13. Sept. Eine nahe Zukunft wird zeigen, wer von uns beiden der Nützlichste sein wird: Sie in Paris oder ich außerhalb Paris. Haben Sie die Güte, dies einzurücken. Ohne Brüderlichkeit. E. de Girardin. — Dem „Journal officiel“ zufolge treffen täglich zahllose Briefe französischer Offiziere in Paris ein, welche die „rührenden Aufmerksamkeiten“ rühmen, die ihnen Belgien, ihr „zweites Vaterland“, erwiesen habe. — David Strauß hatte bekanntlich an Ernst Renan einen offenen Brief erlassen, in welchem er die jetzige Weltkrisis besprach. Jetzt antwortet Renan im „Journal des Debats“ voll Bedauern über den Ausbruch dieses Krieges. „Glauben Sie mir — sagt Renan u. A. — die alleinigen Ursachen dieses Krieges sind die Schwäche unserer konstitutionellen Institutionen und die verderblichen Rathschläge, welche ehrgeizige und schwachsinnige Militärs, eitle und unwissende Diplomaten dem Kaiser gegeben.“ — Durch Regierungsdekret wird den außerhalb Paris befindlichen Nationalgarden eine tägliche Löhnung von 1 Fr. bestimmt; die in Paris befindlichen erhalten 1 Fr. und 50 Cent. — Die Journale werden vom Polizeipräfekten zur Vorsicht in Mittheilungen über Vertheidigungsmaßregeln aufgefordert. — Das „Journal officiel“ kennt jetzt nur noch ein einziges preußisches Zeitungsorgan: „L'Avenir de Berlin“ (Zukunft.) — Das „Journal des Debats“ schlägt vor, daß den Mobil- und Nationalgarden farbige Bilder von den deutschen Truppengattungen eingehändigt werden, damit sie nicht — wie schon vorgekommen sein soll, ihre eigenen Kameraden aus Mißverständniß erschießen. — Auch preußische Spione im französischen Militärkostüm sind heute wieder einmal verhaftet worden. — Die amerikanische Korvette „New-York Queen“ hat 500 französische Freiwillige in Frankreich gelandet; 7000 Flinten werden nach Lyon abgehen. Die Frage nach Zeitungspapier wird immer akuter; der Minister der öffentlichen Arbeiten beklagt, daß die Eisenbahngesellschaften nicht mehr genug Papier befördern wollen. — Die Akademie will an die gelehrten Körperschaften Europas einen Protest gegen die etwaige Beschießung wissenschaftlicher Monumente von Paris richten mit der Bitte um Zustimmung zu demselben. — Nach dem „Journal officiel“ werden die Wahlen zur konstituirenden Versammlung nach den jetzigen Wahllisten erfolgen; auf je 50,000 Einw. kommt ein Vertreter; die Abstimmung dauert nur einen Tag. — Die „Patrie“ hofft, daß der Entschluß des „gouvernement de la défense nationale“, den Beistand einer polnischen Legion zurückzuweisen, um nicht Ansprüche zu autorisiren, deren Unterstützung ihm nicht beliebt, einen wohlthätigen Einfluß auf die Entscheidungen der russischen Regierung ausüben wird. — Die Zivilkommission zur Vertheidigung von Paris verlangt, daß die Militärgewalt, welche in der Verwaltung des Landes und im Rathe der Regiernng überwiegt, dem Zivil-Element untergeordnet werde; sonst werde sie mit ihrem „hierarchischen formalistischen Geist“ den Untergang Frankreichs vollenden. Die Mehrzahl der Militärführer glaube gar nicht an den Erfolg der Nationalvertheidigung und der Vertheidigung von Paris. Vorsitzender dieser Zivilkommission ist bekanntlich Rochefort. — Der „Figaro“ weiß von einer in Paris coursirenden Petition, in welcher die Regierung aufgefordert wird, alles unbewegliche und bewegliche Eigenthum derjenigen Individuen von 18—60 Jahren, welche Paris verlassen haben, zu konfisziren. Die Konfiskationswuth wird epidemisch.

Dem „Journal de Genève“ vom 17. wird Folgendes über die Physiognomie von Paris geschrieben:

„Kaltblütigkeit in der Gefahr ist eine schöne Sache, sie darf aber nicht in Sorglosigkeit und Leichtsinn ausarten. Heute, in der feierlichen Stunde, wo der Feind vor den Thoren steht, möchte man bei der Bevölkerung von Paris eine entsprechend ernste Haltung finden. Aber, Nein! Paris hat seine gewohnte Physiognomie, lärmend, lachend, ausgelassen. Fast könnte man an Ueberreizung glauben, wie wenn Jemand sich betäuben will. So betrachtet, macht das nächtliche Aussehen der Boulevards einen eher peinlichen Eindruck. Diese wilde Freude, diese Schaustellung neuer Uniformen, gefesselt an Toiletten, deren Glanz ebensowenig republikanisch als tugendhaft ist, macht Einem den Eindruck, wie wenn Beethovens Trauermarsch durch einen Galopp von Offenbach unterbrochen würde. Es empört und greift die Nerven an. Man möchte die Dinge anders sehen. Vielleicht ist dies ungerecht. Denn der Uebergang vom petit crevé zum Heldenthum macht sich nicht in einem Tage. Hoffen wir, daß der Ernst kommen wird, bevor es zu spät ist und daß unsere jungen Lieutenants die Nothwendigkeit einsehen werden, sich auf ihre ernste Aufgabe in anderer Weise vorzubereiten. Verliert diese Ausgelassenheit sich nicht nach dem ersten Kanonenschuß, so ist wohl Grund an der Ausdauer der Vertheidigung zu zweifeln.“

Den **Verlust-Listen Nr. 38 u. 39**, entnehmen wir die Verluste an Offizieren und derjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870.

1. Ostpreußisches Füsilier-Regiment Nr. 33.

Lt. Baumeister aus Köln. S. v. S. i. Arm und l. Seite. Lt. Heydweiller aus Krefeld. L. v. Streifsch. a. Kopf und Hand.

Gefecht bei St. Marie aux Chênes und St. Privat la Montagne am 18. August 1870.

Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.

Major Richard v. Soeckt aus Stralsund. L. v. S. i. r. Bein. Hptm. Otto Kuschel aus Graudenz. L. v. S. i. d. Fuß. Sek.-Lt. Hans v. Kanitz aus Potsdam, Kr. N.-Barnim. L. v. S. i. d. l. Arm. Bei der Komp. Sek.-Lt. Fleck aus Berlin. S. v. S. i. d. Unterleib. Sek.-Lt. Thilow v. Werthern aus Meiningen. T. S. in Bein, Hals u. Herz. Gren. Friedr. Schmicke aus Smiskowe, Kr. Czarnikau. L. v. S. a. Bein. Gren. Karl Redler aus Schürtzig, Kr. Meseritz. T. S. i. d. Brust. Gren Stanislaus Stanikowski aus Neustadt, Kr. Pleschen. T. Gefr. Heinrich Koschitzky aus Neu-Tirschtigel, Kr. Meseritz. S. v. S. d. d. Oberschenkel. Sek.-Lt. Leidig aus Berlin. T. S. i. d. Brust. Gren. Martin Strugalla aus Kowalewo, Kr. Kosten. S. v. S. i. d. Nase. Gren. Alfred Tietze aus Rawicz, Kr. Kröben. S. v. S. i. d. Schulter. Gren. Friedrich Heldt aus Neustrelitz, Kr. Chodziesen. S. v. S. d. d. Kopf. Gren. Christian Mieczkowski aus Gogolewo, Kreis Schrimm. T. S. d. d. Kopf. Gren. Gottlieb Wittge aus Weißensee, Kr. Meseritz. S. v. S. i. d. l. Oberarm. Prem.-Lt. v. d. Hagen. S. v. S. i. d. Hand u. ins Bein. Sek.-Lt v. Brandis aus Hannover. S. v. S. i. d. Oberschenkel u. Brust. Sek.-Lt. Benthin. S. v. S. i. Oberschenkel. Gren. Wilh. Milzareck a. Sroczyn, Kr. Schubin. S. v. S. i. d. Unterarm. Grend. Michael Steinke aus Putzig-Haul., Kr. Czarnikau. S. v. Sch. i. d. Rücken. Gren. Barth. Ligotzki aus Gempa, Kr. Inowraclaw. S. v. Sch. i. d. Brust. Gefr. Anton Bater aus Obergiersdorf. Kr. Fraustadt. S. v. Sch. i. d. Oberarm. Gren. Michael Jagla aus Briesen, Kr. Czarnikau. L. v. Sch. i. d. l. Oberarm. Gren. Thomas Wietosch aus Filehne, Kr. Charnikau. L. v. Sch. i. d. Oberschenkel. Haupt. Graf v. d. Schulenburg aus Emden, Kr. Neuhaldensleben. L. v. Sch. in d. l. Schulter. Sek.-Lt. Frisch aus Königsberg. V. unb. Gefr. Andr. Kwasinewsky aus Poimert. Kr. Bomst. L. v. Sch. a. Bein. Major Hugo v. Schon aus Stettin. S. v. Sch. i. d. Unterleib. Hauptmann Max v. Sack aus Aschersleben, Kr. Mannsfeld. T. Hauptm. Ernst v. John aus Gleiwitz. S. v. Sch. ins Knie. Pr.-Lt. Afred v. Schlabrendorff a. Berlin. T. Pr.-Lt. E. v. Rosenberg aus Berlin. S. v. Sch. i. d. Unterleib. Sek.-Lt. Hans v. Petersdorf aus Jakobsdorf Kr. Naugard. T. Sek.-Lt. Carl v. Barfuß aus Neu-Ruppin. L. v. Sch. i. d. Arm. Sek. Lt. Ulrich v. Zanthier a. Dunwitz, Kr. Anclam. S. v. Sch. in d. Oberschenkel Sek.-Lt. Hermann v. Treskow aus Randegora. L. v. Sch. i. d. Arm. Sek.-Lt. Carl v. Klitzing aus Magdeburg. L. v. Sch. i. d. Arm. Sek.-Lt. Hallmann aus Berlin. T. Füs. Christoph Kron aus Borowo, Kr. Schroda. L. v. Füs. August Müncheberg aus Trebisch, Kr. Birnbaum. S. v. Füs. Lorenz Jergatschak aus Gotey, Kr. Birnbaum. Verm. Füs. Wilh. Stürzelbecher aus Ramdow, Kr. Meseritz. Verm. Füs. Lognich Sobigrey a. Spalwick, Kr. Posen. L. v. Füs. Ernst Kurtze aus Posen, Kr. Guben. L. v. Füs. Otto Kuszmink aus Krotoschin. S. v. Gefr. Otto Noack aus Schwerin, Kr. Birnbaum. L. v. Unteroff. Ernst Röstel aus Meseritz. S. v. Gefr. Karl Kersten aus Lirozlaw, Kr. Posen. Verm. Füs. Joseph Liska aus Stepplan, Kr. Posen. Verm.

3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth)

Maj. v. Knobelsdorff. S. v. (Nachträglich verstorben.) Lt. und Adj. Hippolyt Frhr. v. Buddenbrock II. aus Wabnitz, Kr. Oels. S. v. S. i. Oberschenkel. Lt. und Adj. Casimir v. Caminietz. S. v. Serg. Wilh. Stürzebecher aus Zamorze, Kr. Samter. L. v. Streifsch. a. l. Oberschenkel. Beim Stabe. Sek.-Lt. der Reserve Korn aus Frankfurt a. O. T. Gren. Thomas Cichowlas aus Runowo, Kr. Schrimm. T. Lt. v. Düring. S. v. S. d. d. Hand, i. d. Oberschenkel und i. d. Ellenbogen. Lt. Franz v. Bock am-Dolffs aus Herrnstadt. Kr. Guhrau. S. v. S. d. d. r. Schulter. Gren. Stanisl. Isanczak aus Gora, Kreis Pleschen. S. v. Gren. Ernst Krawiec aus Staniewo, Kr. Krotoschin, S. v. S. i. Kopf. Gren. Anton Pludczinski aus Wreschen. S. v. S. i. Bein. Gren. Stephan Schulz aus Tlukawy, Kr. Obornik. S. v. Gren. Bronislaus Blady aus Salmierzyce, Kr. Adelnau. L. v. Streifsch. a. Kopf. Bei d. Komp.

---

* **Börsenwitz.** An der Börse zirkulirt folgendes Räthsel: Wer hat bei dem Kriege das lebhafteste Geschäft gemacht? Antwort: Mac Mahon, er hat zwei große Lager geräumt.

* **In Wien** hat am 19. September wieder ein Gerüchteinsturz auf der Eßlinger Gasse stattgefunden. Sechszehn Personen, darunter 2 Männer und 14 Frauen sind dabei schwer verwundet worden. Als Ursache des Einsturzes wird Unvorsichtigkeit angegeben. Der Kaiser hat eine bedeutende Summe für die Verunglückten bewilligt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Neueste Depeschen.

Stuttgart, 21. Sept. Der Minister Mittnacht ist heute nach München abgereist. Man glaubt, derselbe werde dort mit dem Minister Delbrück zusammentreffen.

Kopenhagen, 21. Sept. Da die Maßregeln gegen die Rinderpest durch das Ministerium des Innern des Norddeutschen Bundes in Kraft gesetzt sind, wurde die Einfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und des rohen Theiles solcher Thiere, von Häuten und Fellen verboten.

Florenz, 21. Septbr. Die „Gazetta uffiziale“ meldet: Gestern wurde Rom durch Abtheilungen aller Divisionen besetzt. Der Rest der Truppen kampirt um Rom. Cadorna wohnte, nachdem er die Bedingungen der Uebergabe mit dem General Kanzler vereinbart hatte, und die Waffenstreckung der kapitulirten Besatzung erfolgt war, einem Defilé der italienischen Truppen bei, welche von der Bevölkerung lebhaft empfangen wurden. Die päpstliche Garnison wird nach Civitavecchia gesendet. Die Einheimischen werden, bis weitere Dispositionen getroffen sind, unbewaffnete Depots bilden. Die Fremden werden in die Heimath geschickt; den Mittheilungen der Blätter zufolge sind die Verluste der Italiener bei der Besetzung Roms sehr gering gewesen. Die Division Bixio hatte 7 Todte und 23 Verwundete, Angioletti einen Todten. Das diplomatische Corps sprach seine Befriedigung über die Maßregeln des Kommandanten zur Aufrechterhaltung der innern Ruhe aus. In allen Städten Italiens herrscht Jubel.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 19. Sept. Goldagio 14, 1882. Bonds 112⅞.

Berlin, den 21 September 1870. **(Telegr. Agentur.)**

		Not. v. 20.
Weizen, höher,		
Sept.	74	73½
Sept.-Okt.	74	73½
Roggen, fester,		
Sept.	50¾	50⅝
Sept-Okt.	50¾	50⅜
Okt.-Nov.	50⅞	50⅝
Rüböl, fest,		
Sept.	$13\frac{1}{24}$	14
Sept.-Okt.	14⅛	$13\frac{19}{24}$
Spiritus, sehr flau,		
Sept.	16⅝	$16\frac{23}{24}$
Sept.-Okt. 10,000 L.	17. 20	17. 25
Novbr.	16. 25	16. 28
Hafer,		
Sept.	26⅞	27½
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 20.
Kündig. für Roggen	500	300
Kündig. für Spiritus	90000	—
Fondsbörse: sehr fest.		
Märk.-Pos. St.-Akt.	48½	47½
Pr. Staatsschuldsch.	80	79¾
Pos. neue 4% Pfandbr.	81⅝	81⅝
Posener Rentenbriefe	82¼	82¼
Franzosen	208¾	207
Lombarden	101½	100½
1860er Loose	75	74⅝
Italiener	54⅛	52¾
Amerikaner	95⅜	95¼
Bundesanleihe	—	—
Türken	43½	43½
7½-pCt. Rumänier	62¾	62¼
Poln. Liquid. Pfandbr.	55⅞	56
Russische Banknoten	75⅝	75½

Stettin, den 21 September 1870. **(Telegr. Agentur.)**

		Not. v. 20
Weizen, fest,		
Sept.	—	74½
Sept.-Okt.	75½	73¼
Okt.-Nov.	74¼	—
Roggen, fest,		
Sept.	—	—
Sept.-Okt.	49½	48½
Okt.-Nov.	49½	48¾
Erbsen,	—	—

		Not. v. 20
Rüböl, still, loko	13¾	13¾
Sept.	13⅔	13⅔
Sept.-Okt	13½	13½
Spiritus, ruhig, loko	$16\frac{7}{12}$	$16\frac{7}{12}$
Sept.	16⅓	16⅓
Okt.	17½	17½
Okt.-Nov.	$16\frac{11}{12}$	$16\frac{11}{12}$
Petroleum, loko	—	—
November	—	

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 21. Septbr. Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. **Weizen** besser, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 7, 25, pr. November 7, 5, pr. März 7, 9½. **Roggen** fest, loko 6, 10, pr. November 5, 8, pr. März 5, 14½. **Hafer** loko 5½. **Rüböl** behauptet, loko $14\frac{9}{10}$, pr. Oktober $14\frac{13}{20}$, pr. Mai $14\frac{7}{20}$. **Leinöl** loko 12. **Spiritus** loko 21½.

Breslau, 21. September, Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. 15⅞. **Weizen** pr. Septbr. 72. **Roggen** pr. Septbr. 46½, pr September-Oktober 46½, pr. Oktober-November 46⅞. **Rüböl** loko $13\frac{19}{24}$, pr. September $13\frac{19}{24}$, pr. Oktober-November 12½.

Bremen, 21. September. **Petroleum**, Standard white loko 6½. Ruhig.

Hamburg, 21. Septbr., Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loko und Weizen auf Termine fester. Roggen auf Termine fest. Weizen pr. Septbr. 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 148 B., 147 G., pr. Septbr.-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 148 B., 147 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147 B., 146 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147 B., 146 G. **Roggen** pr. Septbr. 2000 Pfd. in Mk. Banko 103 B., 102 G., pr. September-Oktober 103 B., 102 G., pr. Oktober-Novbr. 103 B., 102 G., pr. November-Dezember 103 B., 102 G. **Hafer** und **Gerste** besser. **Rüböl** fest, loko 28¼, pr. Oktober 28⅜. **Spiritus** leblos, unverändert, loko, pr. September und pr. September-Oktober 20¼, pr. Oktober 20½. **Kaffee** fest, verkauft 6000 Sack. **Petroleum** flau, Standard white loko 15 B., 14¾ G., pr. September 14¾ G., pr. Oktober-Dezember 14¾ G. — Schönes Wetter.

London, 21. Septbr. **Getreidemarkt** (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 20,810, **Gerste** 2120, **Hafer** 35,050 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten stetig. Weizen und Mehl fest. — Nebel.

Liverpool, 21. September, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2500 Ballen. Angeboten.

Middling Orleans 9⅝ middling amerikanische 9⅜, fair Dhollerah 7⅜, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 7, New fair Domra 7¼, good fair Domra 7¾, Pernam 9⅞, Smyrna 7¾, Egyptische 11.

Manchester, 20. Septbr., Nachmittags. 12r Water Rylands 10, 12r Water Taylor 11¼, 20r Water Michols 12½, 30r Water Gidlow 13¾, 30r Water Clayton 14¼, 40r Mule Mayoll 13¼, 40r Medio Wilkinson 14¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 14, 40r Double Weston 14¾, 60r do. do. 17. Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 129. Markt sehr fest, mäßiges Geschäft.

Amsterdam, 21. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt** (Schlußbericht). **Weizen** flau. **Roggen** loko fest, pr. Oktober 184. **Raps** pr. Herbst 79. **Rüböl** loko 43½, pr. Herbst 43½, pr. Mai 41¾. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 21. Septbr., Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. **Getreide-Markt** geschäftslos. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 52 bz., 52½ B., pr. September und pr. Oktober 52 bz., 52½ B., pr November 53 bz., 53½ B., pr. Dezember 54 bz. u. B., pr. Oktober-Dezember 53 bz., 53½ B. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21 Septbr.	Nachm. 2	27" 8''' 51	+ 11°3	WNW 3	wolkig Cu-st. Ni.
21 „	Abnds. 10	27" 9''' 22	+ 8°2	NW 3	bedeckt. St., Ni.[1]
22 „	Morgs. 6	28" 0''' 66	+ 7°1	O 2	heiter. St.

[1]) Regenmenge: 19,2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Septbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 5 Zoll.
„ „ 22 „ „ „ „ „ 1 „ 8 „

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 21. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bayerische Militär-Anleihe 95½ bayerische Eisenbahn-Anleihe 95½, Bundesanleihe 96⅝.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94¼. Türken 42⅞. Oesterr. Kreditaktien 243½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 361. 1860er Loose 74⅞. 1864er Loose 106¼. Lombarden 175½. Kansas 71¾ Rockford 67¼. Georgia 72¾. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri 63¼.

Frankfurt a. M., 21. Septbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94⅞, Kreditaktien 243, Staatsbahn 361¾, 1860er Loose 74½, Lombarden 175, Galizier 231½, Silberrente 54. Matt.

Wien, 20. Septbr. Abends. [Abendbörse. Kreditaktien 257, 00, Staatsbahn 381, 00, 1860er Loose 92 75, 1864er Loose 115, 00, Galizier 244, 25, Lombarden 185, 50, Napoleons 9, 90. Günstig.

Wien, 21. September. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 66, 70, Kreditaktien 255 75, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 378, 50 Galizier 243, 00, London 124 40, Böhmische Westbahn 240, 00, Kreditloose 159, 50, 1860er Loose 92, 50, Lomb. Eisenb. 185, 25, 1864r Loose 115, 00, Napoleonsd'or 9, 91½.

London, 21. September, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $92\frac{5}{16}$. Ital. 5proz. Rente $53\frac{11}{16}$. Lombarden 15⅞. Türkische Anleihe de 1865 —. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90½.

Newyork, 20. Septbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 13⅞, niedrigste 13⅝. Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 13⅞, Bonds de 1882 112⅞, do. de 1885 112½, do. de 1865 110⅝, do. de 1904 106¾, Eriebahn 23, Illinois 135, Baumwolle 18¼, Mehl 5 D. 50 C. Raff. Petroleum in Newyork 25¾, do. do. Philadelphia 26¼, Havannazucker Nr. 12 10¼.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.